

JULI
2020

UNSER TÜRMLE



HAT CORONA AUCH WAS GUTES GEBRACHT?

Seite 25

Brüdergemeinderatswahl, Seite 8

Finanzbericht, Seite 18



EVANGELISCHE BRÜDERGEMEINDE
KORNTAL

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelischen
Brüdergemeinde Korntal
Saalplatz 1 · 70825 Korntal-Münchingen
Postfach 1125 · 70807 Korntal-M.

Pfarramt: Tel. 07 11/83 98 78-0
Verwaltung: Tel. 07 11/83 98 77-0

verwaltung@bruedergemeinde-korntal.de
www.brüdergemeinde-korntal.de

Redaktion: Leitung Jochen Hägele,
Tatjana Massa-Hawa, Ulrich Kaiser,
Chris Riekert

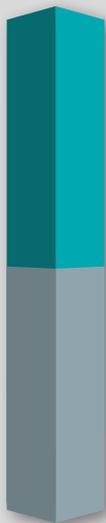
Fotos: Harald Barth, Chris Riekert

Gestaltung: Chris Riekert
Druck: Henkel GmbH, 70499 Stuttgart

AKTUELLER SPENDENSTAND EVANG. BRÜDERGEMEINDE KORNTAL BEITRÄGE + OPFER + SPENDEN

Spendenziel 2020
616.250 €

Spendenstand
6/20: 275.930 €



SPENDENKONTO:

KSK Ludwigsburg BIC SOLADES1LBG
IBAN DE39 6045 0050 0009 9560 07

INHALT

Andacht:	3
Folge mir nach!	
Gemeindeleben:	
Gemeinde digital in Corona	5
Veränderungen im Großen Saal	7
Brüdergemeinderatswahl:	
Infos zur Wahl	8
Meine Zeit im Brüdergemeinderat	9
Männer und Frauen leiten	11
Gemeindeleben:	
Jahresmotto: Gottes Herzschlag	14
Hurra, wir haben sie!	16
Verwaltung in guten Händen	17
Finanzbericht	18
Grüße von Joseph	22
Jobbörse Ehrenamt	24
Titelthema:	
Hat Corona auch was Gutes gebracht?	25
Save the Date	32
Brüdergemeinde weltweit	33
Endlich wieder Eis	34
Komm, Heiliger Geist	36
Persönliche Nachrichten	37
Diakonie:	
Aus unserer Diakonie	38
Gemeindetermine	42
Über uns	43



FOLGE MIR NACH!

Nach dieser Aufforderung setzten sich Menschen in Bewegung - buchstäblich. Die ersten Jünger machten sich auf den Weg, waren unterwegs, mit Jesus. Diese Entscheidung veränderte ihr ganzes Leben. Sie hatten den guten Hirten gefunden, das Licht, die Hoffnung für ihr Volk und die Welt. Ihm zu folgen war die richtige Entscheidung – und sie hatten konkrete Hoffnung darauf, wie sich ihr Leben weiter entwickeln würde: an der Seite des Königs, des Befreiers von den Römern, dem versprochenen Messias ihres Volkes. Wie entwickelte sich nun ihr Weg?

Folge mir nach... Psalm 23, 1-4 beschreibt diesen Weg sehr eindrucksvoll: **Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er weidet mich auf saftigen Wiesen und führt mich zu frischen**

Quellen. Er gibt mir neue Kraft. Er leitet mich auf sicheren Wegen, weil er der gute Hirte ist. Und geht es auch durch dunkle Täler, so fürchte ich mich nicht, denn du, Herr, bist bei mir. Du beschützt mich mit deinem Hirtenstab.

Welch eine Lebensperspektive! Welch ein Weg! Nur nebenbei fällt auf, dass dunkle Täler auch mit dem guten Hirten vorkommen. Der Psalm verspricht uns nicht: Und nie wieder muss ich durch ein dunkles Tal. Aber jederzeit gilt die Zusage persönlich: Fürchte dich nicht...

In Markus 5, 35-41 begegnen uns die Jünger, nach einem langen, ermüdenden Tag im Dienst an anderen Menschen. Jesus befiehlt ihnen, in ein Boot zu steigen und, nachts, auf die

andere Seite vom See Genezareth zu fahren. Folgt mir nach – zur anderen Seite des Sees. Ein Sturm kommt auf und droht das Boot zu versenken. Jesus schläft. Die Jünger – viele kannten sich gut mit Booten und dem See aus – gerieten in existentielle Angst. Hatten sie das auf dem Weg mit dem guten Hirten erwartet? Ein Sturm als Ergebnis ihres Gehorsams? Hatten sie das verdient? Vielleicht waren die Jünger noch zu sehr von Angst erfüllt, um darüber nachzudenken. Da stillt Jesus den Sturm und die Situation verändert sich in eine neue Perspektive.

Eine neue Perspektive bekamen auch die zwei Jünger, die nach dem Tod Jesu am Kreuz auf dem Weg nach Emmaus waren. Es waren etwa 10 km, zu Fuß auf einer heißen, staubigen Straße. Sie waren verwirrt, enttäuscht. Der Weg mit Jesus hatte am Kreuz geendet, nicht als Befreier des Volkes im Königspalast. Jesus kommt an ihre Seite, geht mit ihnen diesen Weg auf der staubigen Straße. Er öffnet ihnen die Augen. Jetzt erkennen sie nicht nur Jesus, sondern verstehen auch seinen Weg – ans Kreuz. Aber noch nicht auf den Thron.

Der Weg mit Jesus gestaltet sich manchmal anders, als wir uns gedacht haben. Dennoch ist Jesus der gute Hirte. Er will uns die Augen öffnen, ihn auch in den dunklen Tälern an unserer Seite zu erkennen. Ob Täler oder Stürme: Habe keine Angst – ich bin bei dir! Das ist die richtige Perspektive. Wenn wir uns der Gegenwart Jesu gewiss sind, können wir Frieden erfahren - auch in schweren Umständen, wenn menschliche Kraft versagt.

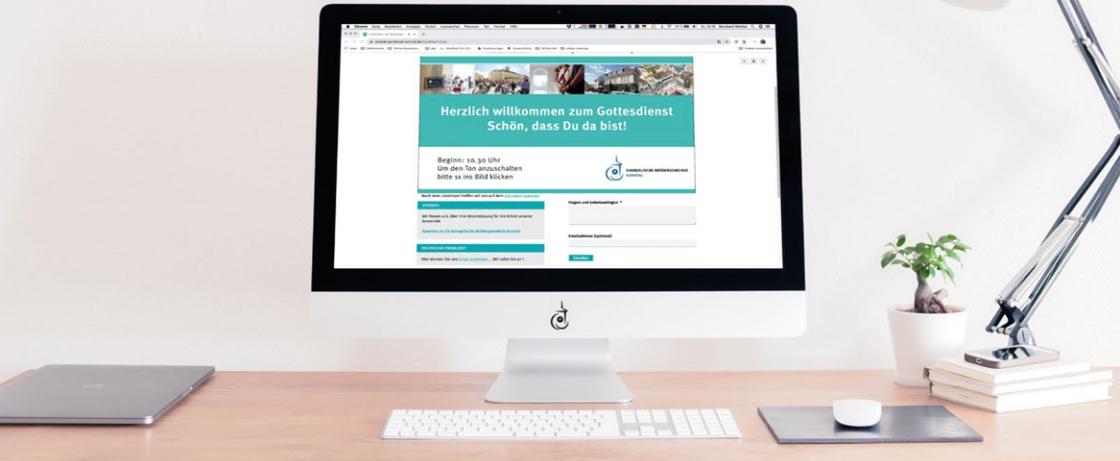
Folge mir nach... meint auch gerade unseren Weg auf dieser Erde. Wir werden nicht sofort zu Jesus in den Himmel abberufen, sondern leben

noch hier in dieser Welt. Wir sind nicht aus der Welt genommen, sondern in sie hineingestellt. Wir sind hier mit Jesus unterwegs, um für andere ein Licht sein zu können.

Dem guten Hirten zu folgen – dazu gehören auch herausfordernde Abschnitte, in denen wir neue Perspektiven und geöffnete Augen benötigen, um Jesu Nähe wieder zu erkennen. Aber, mit dem Blick auf ihn können wir die Verheißungen in Psalm 23 auf unserem Lebensweg wirklich erleben.



DR. PETER WESTPHAL
(Akademie. Welt. Mission. Korntal)



GEMEINDE DIGITAL IN CORONA

Im Januar war für uns alle Corona weit weg. Wir haben geplant und vorbereitet - business as usual. Dann Mitte März ... nichts ging mehr. Die Krise hatte Deutschland erreicht und Versammlungen, Gottesdienste und sonstige Veranstaltungen konnten über Nacht nicht mehr durchgeführt werden, nicht einmal mehr Hauskreise. Was nun?

Als wir uns nicht mehr treffen durften/konnten, war ein „**digitales Gemeindeleben**“ das einzige, was wir noch tun konnten - nein, nicht das einzige: Wir hatten unseren Herrn, der in uns lebt, und durch seinen Geist Gemeinschaft jenseits der physischen Begegnung schafft.

Dies gab uns den Mut, die Technik dankbar zu nutzen und im Eiltempo aus- und aufzubauen. Es begann damit, die **Homepage** zu einer lau-

fund aktualisierten und verlässlichen Informationsquelle zu machen. Daher haben wir als erstes den „Coronakasten“ auf der Startseite eingestellt. So sind aktuelle Informationen an einer Stelle gebündelt nachzulesen.

Was sollte mit den Gottesdiensten geschehen? Wir hatten schon eine Übertragung für das Altenzentrum. Damit konnten wir auch eine erste Übertragung im Internet (genannt **Livestream**) durchführen. Dennoch hatten wir einige Hürden zu überwinden. Es galt, die Qualität der Übertragung zu verbessern sowie den Zugang zum Livestream so einfach wie möglich zu gestalten. Anfangs kam der Gottesdienst daher direkt auf der Startseite der Homepage. Jetzt wird auf der Startseite die Zeit bis zum Start des Gottesdienstes angezeigt und der Link - also der Weg zur Livestreamseite - wird groß eingeblendet.

Wir wollten auch eine Beteiligung der Zuhörer ermöglichen. Daher findet man auf der Livestreamseite ein kleines Formular, über das man **Gebetsanliegen** rückmelden kann. Nach dem Gottesdienst gibt es - auf Anregung und mit kräftiger Beteiligung unserer Jugend - einen **digitalen „Saalplatz“** mit „Zoom“. Dort kann man sich treffen und lockere Gespräche führen. Die bis zu 40 Teilnehmer werden in Kleingruppen (in „Zoom“ Breakoutsessions) eingeteilt. Es ist sehr spannend, mit anderen „Gottesdienstbesuchern“ in Kontakt zu kommen - auch und gerade über die Generationen hinweg.



Der Kontakt ist auch unter der Woche zwischen den Gottesdiensten sehr wichtig. Auf unserer Homepage haben wir eine neue Rubrik **„Impuls“** eingerichtet. Dort ist regelmäßig ein kurzer geistlicher Impuls eingestellt. Für Kinder hatten wir zwei Mal ein **fünftägiges Online-Kinderferienprogramm** mit spannenden Geschichten, fetzigen Liedern und Rätseln.

Da wir uns nicht persönlich treffen konnten, wurde eine Lösung für **virtuelle Treffen** benötigt. Dies wird durch die Videoschalt „Zoom“

ermöglicht. Dort können sich bis zu 100 Teilnehmer einklicken, einander sehen und hören, auch den Bildschirm teilen und so Besprechungen durchführen, miteinander beten und Gemeinschaft haben. Ein Beispiel ist das **Abendgebet**, welches am Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von 19.45 bis 20 Uhr stattfindet (Zugang über die Homepage).

Es war unser Ziel, möglichst vielen Gemeindegliedern den Zugang zu diesen Angeboten zu ermöglichen und über technische Schwierigkeiten hinweg zu helfen. Dazu gibt es auf der Homepage eine Seite mit **„häufigen Fragen zur Technik“**. Die Livestreamseite zeigt auch einen Weg, Hilfe anzufordern. Auch telefonische Beratung ist möglich. Wir erleben eine neue Aufgeschlossenheit für die Technik und Dankbarkeit für alle Hilfe.

Wie geht es nach Corona weiter? Auch wenn die persönliche Begegnung wieder möglich ist, sollten wir die „digitale Gemeinde“ nicht wieder fallen lassen, sondern die positiven Erfahrungen nutzen und weiterentwickeln. Daher haben wir die technischen Einrichtungen für längerfristigen Einsatz konzipiert.

Und für die Zukunft: Wie wäre es mit einem „Gemeinde-Tabletcomputer“, der sich auf die „digitalen Gemeindedienste“ konzentriert und diese sehr einfach nutzbar macht (Gemeinde in den Fingerspitzen)? Wenn wir nach Corona nur den Vorkrisenzustand wiederherstellen - dann haben wir die Krise vergeudet.

BERNHARD WEICHEL



TOLLE VERÄNDERUNGEN IM GROßEN SAAL

Liebe Gemeinde, ich gebe Ihnen einen Einblick in die Bau- / Renovierungsarbeiten der letzten Wochen im Großen Saal. Manches, was seit Jahren geplant war, wurde jetzt umgesetzt:

Übersetzungskabinen: Für Übersetzer und Gottesdienstbesucher war es bisher nicht immer einfach, wenn direkt neben Besuchern in eine andere Sprache simultan übersetzt wurde. Mögliche Standorte für zwei Übersetzungskabinen wurden baulich, kostenmäßig und hinsichtlich Sitzplatzverlust untersucht. Der Brüdergemeinderat beschloss die Lösung unter der inneren Emporentreppe. Sie ist gut im Großen Saal integriert und bietet den Übersetzern und Gottesdienstbesuchern deutliche Verbesserung: Sichtkontakt zu Predigtisch, fast kein Sitzplatzverlust, Renovierung der Treppenanlage inkl. Schrank.

Notwendige „Ertüchtigung“ der recht alten Bild- u. Ton-Übertragung ins Altenzentrum und ins Gemeindezentrum. Mit Beginn der Coronazeit beschloss der Brüdergemeinderat diese Maßnahmen, auch im Blick auf die Gottesdienstübertragung im Livestream. Der technische Fortschritt forderte schon länger einen Umstieg auf Digitaltechnik. Der Technikplatz wurde umgebaut. Um genügend Licht für die Übertragung zu gewinnen, werden neue LED-Scheinwerfer unter der Decke installiert.

Renovierungen im Flur:

- Neuer, heller Anstrich der Eingänge inkl. Flur
- Ersatz der alten, teils defekten Lampen durch unauffällige neue (LED),
- Schaffung von Platz für Rollatoren/Kinderwagen, durch „Aussparung“ der Bank in der Flurmitte.

Ich bin sehr dankbar für das Gelungene, besonders für die sehr gute Zusammenarbeit aller Handwerker und Ehrenamtlichen. Viele Gemeindeglieder haben sich mit Herzblut in dieses Projekt eingebracht.

Ich möchte das große Potential unserer Räumlichkeiten mit Großem Saal und Gemeindezentrum in den Fokus rücken. Sie sind als Geschenk Gottes zu hegen und zu pflegen. Dazu gehören Renovierung und zeitgemäße Instandhaltung. Dies hat uns als Gemeinde immer schon herausgefordert und zusammenarbeiten lassen. Es wird auch zukünftig Geld kosten, unsere Immobilien „in Schuss zu halten“. Dafür erbitten wir auch Ihre Spenden! Helfen Sie auch weiterhin mit, unsere Häuser gut zu erhalten.

MARCO MANDER

(von Beruf Dipl. Ingenieur im Bauwesen)

BRÜDERGEMEINDERATSWAHL AM SONNTAG, DEN 15.11.2020

Der Brüdergemeinderat hat beschlossen, dass **am Sonntag, den 15.11.2020 der neue Brüdergemeinderat für die Dauer von sechs Jahren gewählt** wird.

Alle Vollmitglieder der Evangelischen Brüdergemeinde Korntal sind wahl-/stimmberechtigt und wählbar.

Alle wahlberechtigten Mitglieder werden in einer Wählerliste aufgeführt, die zur Einsicht im Verwaltungsamt aufgelegt wird. Über Beanstandungen zur Wählerliste, soweit es sich nicht um offensichtliche Fehler handelt, die vom Wahlausschuss korrigiert werden, entscheidet der Brüdergemeinderat.

Mitglieder, die sich zur Wahl stellen wollen, müssen von mindestens zehn Mitgliedern unterstützt werden, d.h. jeder Wahlvorschlag muss von zehn (anderen) wahlberechtigten Mitgliedern unterzeichnet werden.

Die Wahlvorschläge werden bei dem vom Brüdergemeinderat berufenen Wahlausschuss, bestehend aus Hadi Falk, Reinhold Frasch und Simeon Tank (Stellvertreter: Wolfgang Lorenz, Dorothea Messner und Joas Volz), eingereicht und geprüft.

Jeder Wahlberechtigte hat zehn Stimmen und kann diese auf die Kandidaten verteilen; Stimmenhäufung (Kumulieren) ist nicht zulässig; nicht gegebene Stimmen verfallen. Die Wahlunterlagen (Anschreiben, Informationen, Stimmzettel mit Hinweisen zur Wahl

und Briefwahlunterlagen) gehen den Wahlberechtigten mindestens zwei Wochen vor dem Wahltag zu.

Am Donnerstag, den 05.11.2020 bekommen die Mitglieder die Möglichkeit, die Kandidatinnen / Kandidaten kennenzulernen.

Der Brüdergemeinderat leitet die Brüdergemeinde nach der Brüdergemeindeordnung (Grundordnung) und den Beschlüssen der Brüdergemeindeversammlung. Er führt die laufenden Geschäfte, beruft – soweit das nicht der Brüdergemeindeversammlung oder anderen Organen vorbehalten ist – in den Dienst der Brüdergemeinde und ihrer Werke, bereitet die Brüdergemeindeversammlungen vor, verwaltet das Brüdergemeindevermögen und ist befugt, darüber zu verfügen.

Bitte gehen Sie ins Gebet und machen sich bereits heute Gedanken, ob Sie bereit sind, sich zur Wahl als Brüdergemeinderat berufen zu lassen – oder sprechen Sie andere darauf an und nehmen Sie Ihre Verantwortung zur Besetzung des neuen Brüdergemeinderats durch Teilnahme an der Wahl im November wahr.

Bei Fragen zu Amt und Aufgabe als Brüdergemeinderat gehen Sie auf einen der Brüdergemeinderäte zu.

DER WAHLAUSSCHUSS

ROLAND KLINNERT: MEINE ZEIT IM BRÜDERGEMEINDERAT

Als ich am Anfang dieser Wahlperiode beschloss, dass dies meine letzte sein sollte, ahnte ich nicht, dass eine besonders ereignisreiche Zeit vor uns liegt. Ein Rückblick über meine 18 Jahre im Brüdergemeinderat kann an dieser Stelle nur bruchstückhaft erfolgen.

Zwei geistliche und zwei weltliche Vorsteher erlebte ich, auch Wechsel bei anderen Brüdergemeinderäten, von Gott zusammengestellt und doch verschieden in Gaben und Charakter. Immer blieb der klare Wille, sich für unsere gesamte Gemeinde einzusetzen. Wir waren nicht immer gleicher Meinung, aber verbunden in der Bruderschaft. Ich erlebte Ringen um Lösungen und Miteinander im Tragen schwerer Lasten. Es gab aber auch frohe Runden wie Sommerfeste und Weihnachtsfeiern.

Gremienarbeit in einer so vielfältigen Gemeinde bedeutet immer persönlichen Einsatz, aber auch Bereicherung. Als ich 2002 begann, merkte ich bald die große Bandbreite an Aufgaben. Es ging um gemeindliche und geistliche Fragen und auch Verwaltungsabläufe. Dazu kam die Diakonie, die unserer Gemeinde als großer Schatz in die Wiege gelegt wurde.

Dankbar bin ich für unsere Missionare, die sich ganz in den weltweiten Dienst unseres Herrn stellen, aber auch Kernteams, die sie unterstützen. Eine Bereicherung war für mich die Arbeit als Abgesandter im AWM-Beirat. Hier und durch unsere Missionare wurden mir manches Mal die Augen geöffnet, wie groß das Wirken Gottes weltweit ist und wie klein oft unser Korntal.



Gott hat uns reich beschenkt mit Gaben und Aufgaben. **Faszinierend für mich ist die große Zahl Ehrenamtlicher mit ihrem enormen Einsatz. Das können wir nicht genug wertschätzen.** Dafür möchte ich jedem einzelnen danken. Wenn ich aber einen Wunsch äußern darf:

Ich sehe bei mir selbst und anderen, dass ich mit meinem Thema so intensiv beschäftigt bin, dass ich die Notwendigkeit anderer Themen unterschätze. **Vielfalt ist unsere Stärke und ein Geschenk dazu. Eine Stärke bleibt sie nur da, wo ich bereit bin, auch einmal aus anderem Blickwinkel zu schauen.** Denn das habe ich im Brüdergemeinderat gelernt: Wir müssen den ganzen Schatz, die ganze Aufgabenvielfalt, die Gott uns anvertraut hat, im Auge haben, ohne Angst, dass mein so wichtiges Thema zu kurz kommt. Dann kann Gott in seinem Reichtum das Nötige dazugeben.

So wünsche ich unserer Gemeinde, dass sie in großer Dankbarkeit für Gottes Güte in die Zukunft geht. Gerade da, wo wir diesen Schatz in irdenen Gefäßen haben, auf dass die überschwängliche Kraft von Gott sei und nicht von uns. (2. Korinther 4,7)

ROLAND KLINNERT

PETER ENGENHART: MEINE ZEIT IM BRÜDERGEMEINDERAT

Im Rückblick auf nun bald 12 Jahre als Mitglied im Brüdergemeinderat sehe ich vieles, was mich mit Freude und Dankbarkeit erfüllt. Ich sehe eine Gemeinde, die durch Höhen und Tiefen gegangen ist, letztes Jahr ihren 200sten Geburtstag feiern durfte, bis heute am Wort Gottes festhält und dieses in Evangelisation und Mission an Menschen weitergibt, die es noch nicht kennen.

Dieses Bemühen hat Gott in all den Jahrzehnten sichtbar gesegnet. Durch die Entstehungsgeschichte der Brüdergemeinde und mit der ihr sozusagen in die Wiege gelegten Gemeindediakonie haben wir bis heute ein komplexes Gesamtwerk, welches geeignete Verwaltungs- und Leitungsstrukturen erfordert. Durch die Mitarbeit im Verwaltungs- und Diakonierat erlebe ich sehr intensiv mit, mit welchen Herausforderungen unsere Einrichtungsleiter und ihre Mitarbeiter, insbesondere in der Jugend- und Altenhilfe zunehmend zu kämpfen haben. Sie mit diesen Problemen nicht alleine zu lassen, ist eine Aufgabe der Gemeindeleitung als Aufsichtsgremium.

Neben aller Fürsorge für die uns anvertrauten Menschen dürfen wir aber nicht unseren Auftrag aus den Augen verlieren, Menschen für die Nachfolge Jesu zu gewinnen. Dies gilt sowohl für den Gemeindebereich als auch für die Diakonie. Viele haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter sind in unserer Gemeinde unterwegs, um mit viel Zeiteinsatz und in großer Treue diesen Auftrag Jesu bei den Kindern, der Jugend und den Senioren umzusetzen. Die Begleitung dieser Bemühungen und besonders der Ehrenamtlichen ist eine entscheidend wichtige Aufgabe von Gemeindeleitung und bedarf ganz besonders der Weisheit und Führung Gottes.

Es gab in den letzten Jahren in der Gemeinde Themen, wo ich der Überzeugung war und bin, dass wir direkter und damit schneller zu einem Ergebnis hätten kommen können. Solche Themen waren insbesondere das gottesdienstliche Leben in unserer Gemeinde und die zurückliegende Pfarrerrwahl. In den schleppend langen und belastenden Prozessen wurde sehr viel Zeit und Kraft investiert. Doch im Ringen um den richtigen Weg **durften wir als Gremium immer wieder Gottes Beistand erfahren und Enttäuschungen und Frust im Gebet bei ihm ablegen.** Dabei zeigte sich auch die Aktualität unseres BG-Jahresloses 2020: **„Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden“.** (1. Johannes 4,10)



Ich werde für den neuen BGR nicht mehr zur Wahl stehen. Den Mitgliedern des neu zu wählenden Brüdergemeinderats wünsche ich viel Weisheit, Gottes Segen und sein Geleit zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben. Dazu die Freude und die Bereitschaft, im vertrauensvollen Miteinander der Gemeinde voranzugehen, zu Gottes Lob und Ehre.

PETER ENGENHART



FRAUEN UND MÄNNER LEITEN GEMEINSAM GEMEINDE

Am 15. November 2020 steht die Wahl zum Brüdergemeinderat an. Bereits vor der Wahl 2014 habe ich meine theologische Haltung geäußert, die ich nun aber nochmals biblisch zur Diskussion stellen möchte. Die Frage: **„Dürfen bei euch auch Frauen in den Brüdergemeinderat?“** wird mir von Besuchern unserer Gemeinde immer wieder gestellt. Meine persönliche Antwort geht in diese Richtung.

Gemäß der Grundordnung besteht diese Möglichkeit, allein die Vergangenheit hat nicht zu einer Umsetzung geführt. Mit der anstehenden Wahl hat unsere Gemeinde die Möglichkeit, hier eine Veränderung herbeizuführen.

Warum die Formulierung im Titel meine Meinung ist? Weil ich in der Bibel eben diese Praxis umgesetzt finde. Ein paar wenige Stichworte möchte ich nennen – mehr erlaubt der Raum nicht. Ich möchte damit ein biblisches Gespräch in unserer Gemeinde anstoßen. **Denn ich wünsche mir, dass wir eine Gemeinde sind, in der theologisch Themen durchaus sachlich kontrovers, aber immer biblisch begründet und zugleich offen**

besprochen werden. Ich weiß, dass manche zu anderen biblischen Schlüssen kommen, und habe vor dieser Haltung auch vollen Respekt. Darum lasst uns die Zeit bis zur Wahl im November nützen und das Thema „Frauen und Männer leiten gemeinsam Gemeinde“ vertiefen in Hauskreisen, in Gesprächen, in Gruppen und Kreisen: biblisch fundiert, respektvoll in Haltung, der Gemeinde dienend.

- » Gemäß der Schöpfungsordnung (1. Mose 1,26-28) sind Mann und Frau von Gott in einer Zweifheit zur gegenseitigen Ergänzung geschaffen. Mann und Frau sind zwar unterschiedlich, aber der Wortlaut zeigt, dass sie vom Schöpfer gleichwertig und aufeinander zu geschaffen sind, mit einem gemeinsamen Auftrag. Das Wort „Hilfe“ (1. Mose 2,18) beschreibt nicht eine Unterordnung, sondern eine notwendige Ergänzung für ein gemeinsames Ganzes.
- » Mit dem Sündenfall (1. Mose 3,14-19) wird diese Heilsordnung zutiefst gestört. Gott weist seinen gefallenen Geschöpfen klare Rollen und Grenzen zu (Fluchwort, Mühen, Herrschaft).

- » Das Alte Testament ist geprägt davon, dass der Mann die Führung hat (in Familie, in Gemeinde, in Gesellschaft). Das gilt auch für das religionsgeschichtliche Umfeld von Israel. Umso mehr fallen die Frauengestalten auf, die Gott in das Amt von Prophetinnen und Führerinnen des Volkes Israel beruft: Miriam (2. Mose 15,20), Debora (Richter 4,2), Hulda (2. Könige 22,14ff), Königin Esther, Noadja (neg. Beispiel in Nehemia 6,14).
- » Jesus führt die gute Schöpfungsordnung Gottes in seinem Kommen und Wirken neu herauf, noch nicht in Vollendung, sondern im Spannungsfeld von „schon jetzt“ und „noch nicht“. In Jesus ist das Reich Gottes mitten unter uns angebrochen (Lukas 17,21). In seinem Reich beruft Jesus Frauen zur Jüngerschaft und in den Dienst (vgl. Maria, Lukas 10, 38ff; Jüngerinnen, Lukas 8,1-3; die Frau am Jakobsbrunnen, Johannes 4; die verkrümmte Frau (Tochter Abrahams), Lukas 13,16; die syrophönizische Frau als Glaubensvorbild (Matthäus 15,28) u.a.). Frauen spielen für Jesus, anders als im Judentum seiner Zeit, eine wichtige Rolle.
- » Der Salbungsdienst durch eine namenlose Frau (Matthäus 26,6ff) unmittelbar vor seinem Leiden war ein königlich-priesterlicher Dienst an Jesus. Unterm Kreuz bleiben die Frauen im Leiden präsent und am Ostermorgen werden die Frauen zu den ersten Evangelistinnen des Neuen Bundes berufen (Matthäus 28,1.9f). Jesus bestätigt die ursprüngliche Schöpfungsordnung und stellt den Dienst der Frauen als wesentliche Ergänzung neben den Dienst der Männer.
- » Ein paulinischer Spitzensatz findet sich in Galater 3,26-28: In der Gemeinde Jesu wird zwischen Männern und Frauen nicht hierarchisch differenziert. Vielmehr sind sie eins in Christus.

- » Dies verdeutlicht sich in den Berichten der Apostelgeschichte und in verschiedenen Anmerkungen in den Briefen. Die Ausgießung des Heiligen Geistes gilt Frauen und Männern, gemäß der prophetischen Verheißung aus Joel 3,1-5 = Apostelgeschichte 2,17. Im Haus der Maria sammelt sich die Jerusalemer Gemeinde (Apostelgeschichte 12,12). Lydia ist die erste Christin in Europa und vermutlich zugleich Leiterin der Gemeinde in ihrem Haus (Apostelgeschichte 16,15) und Priscilla wird mehrfach vor ihrem Mann Aquila genannt. Beide sind leitende Mitarbeiter von Paulus (Römer 16,3). Von den Grüßen an die Leiter der Hausgemeinden in Rom (Römer 16) gehen 35 % an Frauen, z.B. an Phöbe und Junia.

Frauen war in der jüdischen Welt der Weg zur Bildung und Leitung weitgehend versperrt. Umso mehr fällt ins Auge, welche wichtige Rolle sie bei Jesus und bei Paulus einnehmen. Frauen sind mehrfach Glaubensvorbild und aktiv in hervorgehobenen Diensten, auch in der Leitung. Männer und Frauen, beide sollen im Miteinander mit ihren Charismen der Gemeinde und damit Christus dienen.

Unsere Gemeinde lebt in fast allen Bereichen von der intensiven Mitarbeit und Leitungsverantwortung, die Frauen übernehmen. Meiner Meinung nach muss dies auch in der Gesamtleitung unserer Gemeinde abgebildet werden. Ausgehend vom Verständnis der „notwendigen Ergänzung“ (Schöpfungsordnung 1. Mose 1,27) stellen Frauen für mich in der Leitung der Gemeinde nicht nur eine Möglichkeit, sondern eine Notwendigkeit dar. **Ich spreche mich dafür aus, dass wir geeignete Frauen in unserer Gemeinde zu einer Kandidatur bei der anstehenden Wahl des neuen Brüdergemeinderats motivieren,** und ermutige alle Wahlberechtigten, Frauen zu wählen.

JOCHEN HÄGELE

¹Nicht wahr, es ist euch
 Namen von Christus zu ermut-
 euch gegenseitig mit seiner Liebe zu trösten, durch den Heiligen Geist
 Gemeinschaft miteinander zu haben und einander tiefes Mitgefühl und
 Erbarmen entgegenzubringen? ²Nun, dann macht meine Freude voll-
 kommen und haltet entschlossen zusammen! Lasst nicht zu, dass euch
 etwas gegeneinander aufbringt, sondern begegnet allen mit der
 gleichen Liebe und richtet euch ganz auf das gemeinsame Ziel
 aus. ³Rechthaberei und Überheblichkeit dürfen keinen
 Platz bei euch haben. Vielmehr sollt ihr demütig
 genug sein, von euren Geschwistern höher zu
 denken als von euch selbst. ⁴Jeder soll
 auch auf das Wohl der anderen
 bedacht sein, nicht nur
 auf das eigene
 Wohl.

⁵**DAS IST DIE HALTUNG, DIE EUREN UMGANG MITEINANDER BESTIMMEN SOLL;
 ES IST DIE HALTUNG, DIE JESUS CHRISTUS UNS VORGELEBT HAT.**

Paulus in Philipper 2,1-5 (Neue Genfer Übersetzung)



GOTTES HERZSCHLAG - IN DIESEM JAHR GANZ INTENSIV

***Gottes Herz schlägt für uns. Wir wollen unsere Herzen
gemeinsam auf ihn ausrichten und seinen Herzschlag hören.***



Wir wollen Gottes Herzschlag hören. Wie oft höre ich Gottes Herzschlag wie mit einem Stethoskop ab? Sachlich distanziert diagnostiziere ich, ob Stärke und Rhythmus zu meinen Erwartungen passen oder nicht.

In einer Liedstrophe von Steven Curtis Chapman heißt es:

***Sei still, erkenne: Er ist Gott.
Sei still, erkenne ihn als Vater.
Ruh aus, den Kopf an seiner Brust.
Hör, wie sein Herz für uns schlägt.
Spür, wie seine Liebe trägt.
Er lädt seine Kinder ein,
ruft uns, nah bei ihm zu sein.
Sei still.***

Wie ein Kind den Herzschlag von Mutter oder Vater hört und spürt, wollen wir auf den Schoß unseres himmlischen Vaters klettern und unseren Kopf an seine Brust legen. Ich darf ihm ganz nahekommen, bei ihm geborgen sein. Mit der Zeit komme ich an, werde still. Mit der Zeit komme ich zur Ruhe. Mit der Zeit kommt mein Herzschlag in Gleichklang mit seinem Willen.

Gott lädt uns als Gemeinde ein, nah an sein Herz zu kommen. Dort können wir uns treffen und Gemeinschaft haben. Nicht gemeinsame Aktivität oder Dienst, sondern echte, tiefe Gemeinschaft. An Gottes Herzen entsteht eine Verbundenheit, die nur der Heilige Geist schenken kann. Gottes Vaterherz eint uns in unserer Verschiedenartigkeit.



Gottes Herzschlag kann zu unserem werden. Sein Herz schlägt für uns. Für die Kranken und die Gesunden. Für die Wohlhabenden und die Notleidenden. Für die schwäbischen Pietisten und die mit anderen Wurzeln. Für die, die uns sympathisch sind, und für die, von denen wir denken, auf sie verzichten zu können. Gottes Herz schlägt für mich. Für dich. Für den anderen.

Gottes Herzschlag zeigt sich darin, dass er uns zuerst geliebt hat (1. Joh 4,10). Als seine Nachfolger befähigt er uns dazu, dass auch wir den ersten Schritt tun. Auf die zu, die uns verletzt hat. Auf den zu, der mir fremd ist. Das wird uns oft schwerfallen. Das schaffen wir nicht aus eigenem Antrieb. Aber wir sind ja nicht allein. Jesus ist bei uns, das hat er versprochen.

Jesus fordert uns auf, dass wir seine Liebe zu uns an andere weitergeben. Jesus verspricht uns, dass unser Herz dann voll Freude sein wird (Joh 15, 9-12). Jesus verspricht uns, dass unser Herz im Gleichklang mit seinem schlagen kann, weil er in uns lebt.

JANE & HARALD BARTH



HURRA! WIR HABEN SIE!

Nach vielen Gebeten, langem Warten, großem Sehnen und viel Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kinderdienst haben wir endlich wieder eine Kinderreferentin. Wir sind überaus dankbar für diese wunderbare Wegführung Gottes. Alexandra Waldmann heißt sie und wird am 1. September ihren Dienst in unserer Gemeinde beginnen. Wir haben sie gebeten, sich uns vorzustellen:

Liebe Gemeinde, ich freue mich sehr, mich heute im Türmle vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Alexandra Waldmann, ich bin 23 Jahre alt und werde ab dem 1. September bei Ihnen als Kinderreferentin arbeiten.

Die letzten fünf Jahre habe ich im Lebenszentrum Adelshofen verbracht, wo ich zunächst mein FSJ und danach meine Ausbildung zur Gemeindepädagogin am Theologischen Seminar gemacht habe. Die Zeit dort hat mich in meinem Glauben und meiner Persönlichkeit sehr positiv und stark geprägt. Ich habe ein Herz dafür bekommen, Menschen vom Evangelium weiterzuerzählen und sie für Jesus zu begeistern. Lange habe ich deshalb überlegt, wie es nach der Zeit in Adelshofen weitergehen könnte. Ich fragte Gott häufig, wo er mich gebrauchen möchte. In der Offenen Arbeit in Ostdeutschland? Als Kindermissionarin in Deutschland? Oder doch in einer Gemeinde als Kinder- oder Jugendreferentin? Es hat einiges an Geduld gebraucht, bis Gott mir immer deutlicher gezeigt hat, dass mein Weg hier in der Brüdergemeinde in Korntal weitergehen wird. Durch meine Bewerbungsgespräche und den einen oder anderen Gottesdienstbesuch bekam ich ein sehr gutes Bild von der Brüdergemeinde. Die Teamarbeit unter den Mitarbeitern, die hohe Zahl an Eh-



Alexandra Waldmann

renamtlichen und die Lebendigkeit des Gemeindelebens haben mich begeistert. Und so fiel auch bald die Entscheidung, dass ich ab Herbst hier arbeiten und Sie in der Arbeit mit Kindern tatkräftig unterstützen möchte. Ich bin Gott sehr dankbar, dass er mir diese Zukunft geschenkt hat und freue mich, Sie bald kennenzulernen.

**Liebe Grüße und Gottes Segen,
ALEXANDRA WALDMANN**

UNSERE VERWALTUNG IN GUTEN HÄNDEN

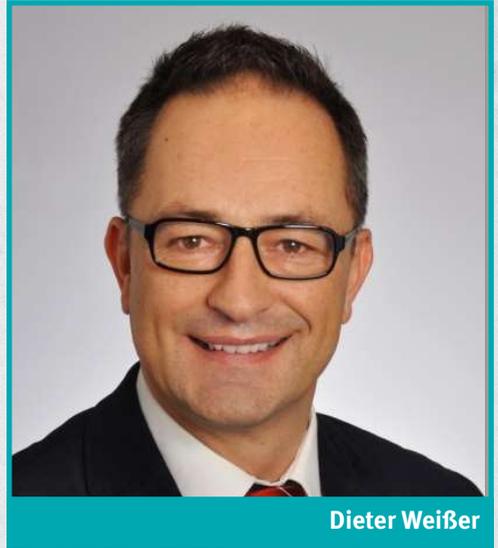
Schon längere Zeit waren wir auf der Suche nach einem **Leiter Verwaltung** für unsere Gemeinde. Hadi Falk in der Buchhaltung unserer Gemeinde konnte gemeinsam mit unserem Vorsteher Klaus Andersen die wachsenden Aufgaben in der Gemeindeverwaltung auf Dauer nicht mehr alleine schultern.

Wir freuen uns, denn unsere Suche hat ein erfolgreiches Ende: **Dieter Weißer**, Dipl. Betriebswirt (FH), wird ab 1. September die Aufgabe der Leitung unserer Gemeindeverwaltung übernehmen. Hadi Falk und Klaus Andersen bekommen nun die seit längerem dringend nötige Verstärkung. Dieter Weißer wird nach den Sommerferien in einem Gottesdienst in sein Amt eingeführt. Im nächsten Türmle wird er sich persönlich vorstellen. Aber schon heute zitieren wir einige Aussagen aus seinen Bewerbungsunterlagen:

„Meine Konfirmation habe ich bewusst erlebt und mich in dieser Zeit für ein Leben mit Jesus Christus entschieden, ihn als meinen Herrn angenommen.“

„Durch eine Osterfreizeit 1987 lernte ich die Fackelträger kennen und so entschloss ich mich, die englischsprachige Bibelschule Bodenseehof in Friedrichshafen zu besuchen.“

„Zwei Jahre nach unserer Hochzeit hatten wir den Wunsch, gemeinsam einen Missionseinsatz zu machen.“ Wir wurden für zwei Jahre Teamleiter in „einem OM-Team im Plattenbaubezirk Berlin-Marzahn.“ Nachdem diese Arbeit dann einer örtlichen Gemeinde in Schöneberg angegliedert wurde „bedeutete



Dieter Weißer

das erst einmal wieder zurück nach Pforzheim zu gehen, wo wir dann 9 Jahre in unseren Berufen gearbeitet haben. Wir haben uns wieder in unserer früheren Gemeinde engagiert und vor allem den Lobpreis geleitet.“

„Im Jahr 2005 wurde ich von der Personalleiterin von OM Deutschland angefragt, nach Mosbach zu kommen, um dort die Verwaltungsleitung zu übernehmen. ... Wir sind dort bei OM eine Dienstgemeinschaft, in der geistliche Aspekte und Vorbildsein immer untrennbar mit der fachlichen Tätigkeit im Büro zusammenhängen.“

„Ich möchte weiterhin Jesus ähnlicher werden und ihm mit den Gaben und Fähigkeiten, die er mir gegeben hat, entsprechend meiner Berufung dienen.“

Wir sagen schon heute:

Herzlich Willkommen, lieber Dieter Weißer mit Familie.



Liebe Korntaler Geschwister,

als Missionsfamilie in Kenia sind meine Frau Purity und ich sehr dankbar, dass Ihr uns immer in Euren Gedanken habt. Ich danke Gott, dass er uns in Kenia weiterhin durch Eure freundliche und liebevolle Gebetsunterstützung, einschließlich Finanzen, unterstützt.

Unser Sohn Dirk ist am 12. Mai 2020 ein Jahr alt geworden und wächst schnell, rennt überall im Haus herum und verbringt seine Zeit damit, alles anzufassen und im Haus zu verteilen. Dies bereitet uns als Familie sehr viel Freude und erleichtert uns die Zeit der Einschränkungen. Corona hat uns in Kenia sehr getroffen, gerade auch unsere Stadt Nairobi. Wir erleben starke Einschränkungen der Bewegungsfreiheit, bis hin zur völligen Sperrung, als ob wir unter Hausarrest stehen. Meine Frau Purity (Lehrerin) konnte seit März ihren Arbeitsplatz nicht mehr besuchen, was sich auf ihr Einkommen auswirkte. Der ge-



naue Zeitpunkt für die Wiederaufnahme der normalen Schulen noch nicht klar ist. Es gelingt mir, die Gottesdienste aus Korntal online zu verfolgen, sodass ich mich mit Euch verbunden fühle und durch die Predigten gesegnet werde.

Ich danke Gott aber, dass ich Menschen online über meine Facebook-Seite und Zoom erreichen konnte. Dort habe ich einige Lektionen eines Jüngerschaftstrainings eingestellt, um Menschen online mit dem Evangelium Jesu Christi zu erreichen. Aber aus Geldmangel können viele Leute hier auf das Internet selten zugreifen. Die gute Nachricht aber ist, dass diejenigen, die ich online kontaktiert habe, vom Jüngerschaftstraining profitieren. So können sie selbst kleine Gruppen gründen, in denen sie über Jüngerschaft zu unterrichten.



Corona bringt große Herausforderungen mit sich, weil die Menschen hier isoliert voneinander leben müssen und niemand mehr seine Nachbarn einladen oder besuchen kann. Ich bin jedoch fest davon überzeugt: Gott möchte, dass ich mir Zeit nehme, um mehr Material für den evangelistischen Dienst vorzubereiten. Im Moment hilft mir WhatsApp sehr. Die Kontakte und Rückmeldungen aus meiner Bibelarbeitsgruppe zeigen mit deutlich, dass die Teilnehmer motiviert und ermutigt sind. Ich möchte nach Abschluss meiner theologischen Ausbildung im Juni 2021 in der islamischen Küstenregion Kenias als Evangelist und Gemeindegründer arbeiten. Dafür wäre es für mich sehr hilfreich ein eigenes Motorrad für ca. 1.000€ zu kaufen, damit ich auch abgelegene Orte erreichen kann. Wenn ihr uns dabei unterstützt wollt, dürft Ihr Euch gerne melden.

Bitte betet weiterhin für mich und meine Familie, dass wir stark bleiben und uns immer neu über den Herrn Jesus Christus freuen. Betet auch, dass die Flughäfen funktionieren, damit ich zur Erneuerung meines Passes nach Kamerun reisen kann. Wir beten auch für Euch, dass Ihr vor Corona sicher seid und dass Gott Euch weiterhin mit den Ressourcen füllt, die Ihr benötigt, um das Werk Gottes innerhalb und außerhalb von Korntal zu unterstützen.

Ich danke Euch sehr für Eure Gebete und Eure treue finanzielle Unterstützung.

Liebe Grüße aus Nairobi von Purity und Little Dirk,

EUER JOSEPH, N. MANGEB

JOBBÖRSE EHRENAMT

WER STEIGT MIT EIN?

Meldungen bitte an pfarramt@bruedergemeinde-kornthal.de

* INTERNATIONALE KINDERSTUNDE

Unser Internationaler Kindertreff „Kunterbunt“ braucht Helfer, die freitags zwischen 14:30 - 18:00 Kindern Hausaufgabenhilfe geben, mit ihnen spielen und sie sprachlich fördern.

Zeitaufwand: in den Schulwochen Freitag-nachmittag (auch Teilzeit denkbar)

* MESNERVERTRETUNG:

Für unseren Mesner suchen wir Dienst- und Ferienvertretung. Wer hat Freude gemeinsam mit dem Prediger den Gottesdienstraum vorzubereiten und den Gottesdienst praktisch zu begleiten?

Zeitaufwand: 2-3 Sonntage im Jahr.

* KINDERSTUNDE ZIRKUSWAGEN:

In unserer Grundschulgruppe suchen wir für den Neustart nach Corona am Mittwochnachmittag Unterstützung. Freude an und mit Kindern ist eine gute Grundlage.

Zeitaufwand: in den Schulwochen Mittwochnachmittag von 15.30 – 17.30 Uhr

* DANKE !!!

Drei Hauskreise (HK-Schühle, HK-Dieter, HK-Lorenz) haben in einer Streichaktion drei Räume im Dachgeschoss des Gemeindezentrums gestrichen. **Vielen Dank an euch! Wir freuen uns über Nachahmer. Einfach im Gemeindebüro melden.**



Das Orientierungsjahr der Evang. Brüdergemeinde Kornthal vermittelt jungen Menschen auf ganzheitliche und lebenspraktische Art wertvolle Impulse.

Es setzt sich zusammen aus:

Berufsfindung (drei Betriebspraktika)

Bibelschule (die Bibel als Lebensbuch)

Jüngerschaft (gemeinsames Leben)

Missionseinsätze (im In- und Ausland)

Orientierungsjahr

Saalplatz 2 | 70825 Kornthal

www.orientierungsjahr.de

Das Orientierungsjahr finanziert sich durch Spenden:

Evangelische Brüdergemeinde Kornthal

Kreissparkasse Ludwigsburg

IBAN: DE 39 6045 0050 0009 9560 07

BIC: SOLADES1LBG

Verwendungszweck: Orientierungsjahr

Die Leiter, Margit und Andy Messner, bestreiten ihren Lebensunterhalt zu einem wesentlichen Teil durch Spenden. Spenden für Familie Messner können auf das Missionskonto überwiesen werden:

Evangelische Brüdergemeinde Kornthal

Kreissparkasse Ludwigsburg

IBAN: DE 82 6045 0050 0009 9369 00

BIC: SOLADES1LBG

Verwendungszweck: „Andy & Margit Messner“ (unbedingt Vor- u. Nachnamen angeben!)

HAT CORONA AUCH WAS GUTES GEBRACHT?

Nach der ersten Schockstarre im März und April sind wir dankbar, dass Stück für Stück „Corona-Einschränkungen“ wieder gelockert werden. Und dennoch: wir haben vieles vermisst: die Gemeinschaft auf dem Saalplatz, das Singen im vollen Saal, die Kinderkirche, die Konfirmationsfeier, die Ostergottesdienste, das Pfingstjugendtreffen, die Besuche im Altenzentrum ...

Aber jede Krise beinhaltet auch eine Chance. Haben wir durch Corona etwas entdeckt, auf das wir sonst wohl kaum gekommen wären?

Die nächsten Seiten erzählen aus verschiedenen Blickwinkeln von den schmerzlichen Einschränkungen und den neuen Möglichkeiten seit dem Shutdown im März.

Insgesamt haben wir aufs Neue entdeckt, was uns allzu schnell selbstverständlich wird: **unsere Gemeinde und unsere Gemeinschaft sind ein herrliches Geschenk Gottes!**

Einige „Corona-Lerneffekte“ fallen mir konkret ein:

* **Die Corona-Erfahrung lehrt uns Bescheidenheit.** Auf manches, was uns zuvor unverzichtbar schien, können wir tatsächlich verzichten. Ich möchte neu Demut, Genügsamkeit und Verzicht auf Anspruchsdenken einüben.

* Die Corona-Zeit verdeutlicht uns **das Hoffnungspotential**, das uns unser auferstandener und wirkmächtiger Herr Jesus Chris-

tus schenkt. Während die Welt um uns herum von Corona-Angst bestimmt ist, kennen wir den, der die Welt überwunden hat. (Johannes 16,33)

* Die Corona-Zeit **unterstreicht den diakonischen Auftrag**, den Gott unserer Gemeinde gegebenen hat: Besuchsverbot im Altenzentrum, geschlossene Kindergärten, Belegungsstopp auf dem Schulbauernhof, Unterrichtsausfall in unseren Förderschulen, Quarantäne in der Jugendhilfe – das ruft uns zu mehr Gebet und zu neuen Ideen, wie jeder Einzelne in unserer Gemeinde unsere Diakonie unterstützen kann.

* Wir sind Teil der **weltweiten Gemeinde Jesu**. Unsere Missionare und Entwicklungshelfer erleben Corona in „ihren“ Ländern noch viel bedrohlicher. Vergessen wir sie nicht, wenn wir danach schauen, wie bei uns Leben wieder in Gang kommt.

* **Neue Möglichkeiten entstehen:** Livestream-Gottesdienst, sodass Gottes Wort ins Wohnzimmer kommt; Video-Hauskreise und wir freuen uns, die „Lieben“ auf dem Bildschirm zu grüßen; ungeplante Ruhe in einem sehr bewegten Gemeindeleben – eine Ruhe, die uns in die heilsame Stille führt.

Denkt weiter: wie muss diese angefangene Aufzählung fortgeführt werden?



GEMEINDEBÜRO IN CORONA-ZEITEN: NICHT WENIGER, ABER ANDERS.

Viele unserer Tätigkeiten haben sich plötzlich in Herausforderungen verwandelt. Wir wurden u.a. plötzlich mit umfangreichen staatlichen Verordnungen konfrontiert. Diese haben uns des öfteren einen Strich durch unsere Planungen gemacht. Wochen bevor Pfarrbüros offiziell wieder öffnen durften, haben wir entschieden: „Wenn niemand hereinkommen darf, dann kommen eben wir heraus“ – vor das Gemeindezentrum. Dort steht nun regelmäßig ein Mitarbeiter aus dem Gemeindebüro-Team für Besucher und Anliegen bereit. Es gibt hier u.a. auch die Möglichkeit zur „Luftpost aus Kortal“. Die Idee: Mutmach-Grüße per Luftballon auf die Reise zu schicken. Wer die Botschaft liest, das wissen wir nicht, aber dass die Aktion allen Beteiligten Spaß macht, das können wir versichern.

JUTTA SCHNEIDER

NICHTS GING MEHR IM ORIENTIERUNGSAHRE

Im Zuge des Lockdowns musste leider auch das Ojahr pausieren. Mitte März kamen wir Ojahrlern gesegnet und erfüllt von unserem zweiten Gemeindeeinsatz zurück. Dass unsere Ojahrgemeinschaft auf so unschöne Weise auseinandergerissen wurde, war für mich schwer anzunehmen.

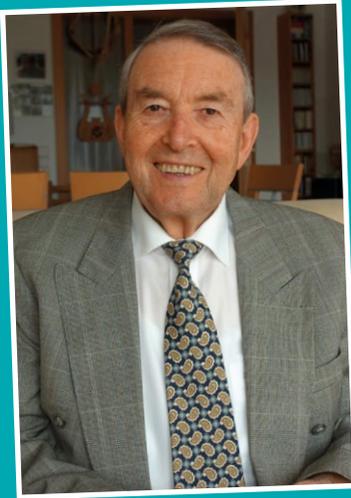
Rückblickend war die Coronazeit jedoch sehr wertvoll.

In meiner ländlichen Heimat konnte ich den Frühling erleben, der mir in seiner Fülle Hoffnung vermittelte. Ich hatte viel Zeit, um Bewerbungen zu schreiben und in persönliche Beziehungen zu investieren. Es war auch eine Zeit, in der ich geistlich wachsen konnte, unter anderem durch den Online-Bibelschulunterricht, den uns das Ojahr in dieser Zeit ermöglichte.

MARIT FETTKE, aus Brandenburg.



DIGITALES ABENDGEBET



Auf der Homepage der Brüdergemeinde wurde dreimal wöchentlich ab 19.45 Uhr zum Abendgebet per Videoschaltung eingeladen. Mit Hilfe des Zoom-Programms konnten wir uns mit dem Computer einklinken. In gespannter Erwartung tauchten auf dem Bildschirm nach und nach die Teilnehmer auf.

Nun machten wir uns an die vorliegenden Anleitungen zum „Gemeinsamen Abendgebet...zu Hause“. Wichtiger Bestandteil waren dabei unsere freien Gebete entlang der schriftlichen Anregungen. Bereichernd war auch der persönliche Austausch.

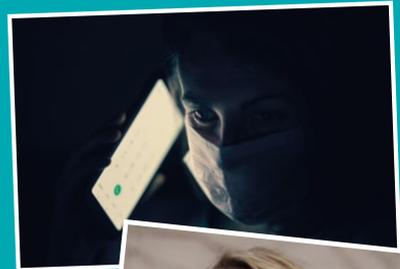
Das digitale Zusammensein war gewinnbringend für uns alle, dazu eine erfreuliche und dankbare Erfahrung.

EBERHARD SILBER

CORONAZEIT – EINSAMKEIT

„JoEllen, oft weine ich in der Nacht, weil ich meine Mutter so sehr vermisse.“ Diese Aussage einer meiner geflüchteten Freundinnen, die ihre Mutter seit über fünf Jahren nicht mehr gesehen hat, war der Auslöser für weitere Gespräche. Als ich ihr zuhörte, wurde ich daran erinnert, dass ich mit dem Gott allen Trostes verbunden bin und somit auch andere trösten kann (2. Korinther 1,3-4).

Wir hatten weitere Gespräche per Handy-Nachrichten (für einige geflüchtete Frauen ist es einfacher zu schreiben als zu sprechen). Da wir beide Ausländer sind in dem für uns fremden Deutschland (ich komme aus den USA), haben wir eine gemeinsame Basis, um über Heimweh zu reden. So konnte ich einen Samen des Evangeliums im Leben dieser Frau säen und er wurde gut aufgenommen. Gott schenkt uns Trost, damit auch wir andere trösten können. Lasst uns diesen Schatz nicht für uns behalten!



JOELLEN F.

EINMAL ZUM MOND - UND DANN UM DIE GANZE WELT

Wenn uns jemand Anfang des Jahres gefragt hätte, was ein padlet ist, wir hätten wohl alle verständnislos den Kopf geschüttelt. Inzwischen wissen wir Mitarbeiter und wohl auch die meisten Kinder, dass es sich dabei um eine digitale Pinwand handelt, auf der Videos, Texte, Bilder und Sprachaufnahmen abgelegt werden können. Dies haben wir gerne genutzt, um für die Kinder unserer Gemeinde in den Oster- und in den Pfingstferien ein Ferienprogramm anzubieten. In den Osterferien ging es schwerpunktmäßig um den Astronauten James Irwin, an Pfingsten lernten wir Menschen aus allen Erdteilen kennen, die ganz unterschiedliche Erfahrungen mit Gott machten.

Neben den spannenden Lebensbildern gab es jeden Tag ein Lied zum Mitsingen und Mittanzen. Außerdem drehten Mitarbeiter der Kinderkirche Grußvideos an die Kinder, gaben Rätsel auf und stellten kreative Ideen zum Nachmachen zur Verfügung. Ein wichtiger Gast in diesen Tagen war die Handpuppe Charly, die durch schlaue Fragen und witzige Kommentare in das jeweilige Thema einführte und den Kindern schnell ans Herz wuchs. Auch wenn es viel Spaß machte, das Programm vorzubereiten, freuen wir uns doch alle sehr, wenn wir uns endlich live im Kindergottesdienst wiedersehen. Und dass Charly dann auch dabei sein wird, das hat er uns schon versprochen.



ULLI FITZ

JUGENDENTDECKUNGEN IN DER CORONAZEIT

Dass vieles durch Corona abgesagt wurde, ist uns allen vor Augen, aber was haben wir im Bereich Jugend/Junge Erwachsene Neues entdeckt in den letzten Monaten und Wochen?

- * Im Jugendbereich konnten wir **viele Kleingruppen starten – oft treffen sie sich online**. Ziel dieser Kleingruppen ist, dass sie zu Orten der persönlichen Begegnung und geistlichen Wachstums werden.
- * Bei den Jungen Erwachsenen ist es schön zu sehen, dass sich viele als „**Quarantänehelden**“ engagieren und gerne für die Jugendhilfe oder das Altenzentrum einkaufen gehen.
- * Im Hintergrund arbeitete ich an **neuen Kommunikationswegen**, z. B. konnte unser Instagram-Profil belebt werden. Langfristig hilft uns das, Informationen und Einladungen schneller und effektiver verbreiten zu können!

SIMEON TANK



BLASEN IST ANSTECKEND!

Dass der Einsatz von Blasinstrumenten sehr gefährlich sein kann, ist ja bereits seit dem Fall der Mauern von Jericho bekannt. Auch dass Blasen ansteckend sein kann, war uns immer bewusst – denn einerseits lassen sich Menschen von uns mit Freude, Zuversicht, Hoffnung oder Trost anstecken, und andererseits kann natürlich auch die Faszination am Spielen eines Instrumentes selbst ansteckend sein. Ganz neu hingegen ist der Verdacht, dass Blasinstrumente Aerosole produzieren und dadurch mit gefährlichen Viren anstecken können sollen. Dieser Vorwurf macht unseren Dienst trotz der Lockerungen auf vielen Gebieten leider auch weiterhin nahezu komplett unmöglich. So tun wir weiterhin unseren Dienst, wie es zur Zeit fast einzig möglich scheint: Zu zweit, im Freien, dreimal die Woche, bei den beiden Altenheimen in Korntal. Damit dort weiterhin möglichst viele angesteckt werden: mit Freude, Zuversicht, Hoffnung oder Trost!

JÖRG BARTMANN, CVJM Posaunenchor Korntal



CHOR DER BRÜDERGEMEINDE

Es gibt viele wissenschaftliche Untersuchungen, die aufzeigen, dass Singen gesund ist. Seit Beginn der Corona-Pandemie gilt das nicht mehr uneingeschränkt. Das Freiburger Institut für Musikmedizin formuliert es so: „Bereits in kleinen Chorformationen von mehr als 5 Sänger*innen, aber erst recht in größeren Chorformationen ist davon auszugehen, dass sich das Infektionsrisiko durch die im Raum befindliche Durchmischung und den Austausch von Aerosolen, die virusbelastet sein könnten, potenziert.“ Darum gilt leider auch für den Chor der Brüdergemeinde zur Zeit: „SINGEN VERBOTEN!“

Das gemeinsame Singen, das fröhliche Miteinander in den Chorproben, das Singen im Gottesdienst, die wunderschönen Klänge der Chorwerke, die wir bisher zusammen erleben und genießen durften – das fehlt uns allen sehr! Über Rundmails und Youtube-Links zu Chorwerken, die wir selbst schon gesungen haben oder zu Stimmbeeinseinheiten, die man zu Hause mitmachen kann, versuche ich den Kontakt zu „meinen“ Sängerinnen und Sängern zu halten. Und vielleicht hat ja die eine oder der andere meine Anregung aufgenommen, jeden Abend um 19.30 Uhr mit einem Abendlied aneinander zu denken...

BARBARA BAHRET

DAMIT DER GOTTESDIENST GUT RÜBERKOMMT

Für uns Techniker bleibt während Corona eines gleich: wir dürfen sonntags in den Großen Saal. Dort ist aber alles anders als normal: fest zuge- teilte Eingänge, mit Klebeband markierte Wege, überall Desinfektionsmittel. Wo normalerweise hunderte Besucher sitzen, herrscht bis auf viele Kabel, Scheinwerfer und Kameras gähnende Leere.



Plötzlich mischen wir den Ton für die unterschiedlichsten Laptops, Fernseher und Kopfhörer bei euch zu Hause. Diese räumliche Trennung ist eine ganz andere Anforderung. Dabei bin ich dankbar, dass wir überhaupt weiterhin zusammen Gottesdienst feiern können. Dankbar, dass wir sowohl das technische Know-how als auch die finanziellen Mittel haben, um so einen Livestream zu ermöglichen. Danke an alle, die viel Zeit und Kraft einsetzen, damit wir den Gottesdienst zu euch nach Hause bringen können!

ELIAS WALL



DAS BG-BLÄTTLE

Shutdown am 15. März. Gottesdienste ohne Gemeinde. Gemeindezentrum geschlossen. Der Saalplatz verwaist. Bald haben wir begonnen, kodierte Predigten samstags zu vielen Gemeindemitgliedern in Korntal auszutragen. Warum diese geistliche Botschaft nicht mit Neuigkeiten aus der Gemeinde ergänzen? Gesagt getan: das „**BG-Blättle**“ war geboren. Fünf Wochen lang erzählten Gemein-

mitglieder für Gemeindemitglieder. Es wurde auch auf die Homepage eingestellt. Zwei Seiten mit Berichten, Erlebnissen, Besinnungen. Seit dem 17. Mai feiern wir den 9 Uhr Gottesdienst wieder gemeinsam. Und doch wissen wir weniger voneinander als vor Corona. Das BG-Blättle war eine gute Überbrückungslösung – aber unsere Homepage bleibt. Wer hilft mit, dass auch dort vom Leben in unserer Gemeinde erzählt wird? Beiträge von euch sind dort hoch willkommen: per Mail an haegele@bruedergemeinde-korntal.de

JOCHEN HÄGELE

CAFÉ AM TÜRMLE AUF DEM SAALPLATZ

Seit einiger Zeit machen wir vom Café am Türmle-Team zu den Präsenzzeiten des Gemeindebüros ein leckeres Angebot: Kaffee to go!

Dienstags, mittwochs, freitags, jeweils 10-12 Uhr vor dem Gemeindezentrum. Es ist es immer ein fröhliches Miteinander... denn oft genug wird aus dem Kaffee to go ein Kaffee to stay. Man bleibt draußen, sitzt auf der Mauer – immer im gebührlchen Abstand – und unterhält sich.



Und wir als Spendencafé sammeln in dieser Zeit für hungernde Romafamilien in Rumänien. Dies ist ein Projekt von „Licht im Osten“. Die Spendeneinnahmen werden ungekürzt weitergeben und wir haben schon über 180 Euro beisammen. Herzlich Willkommen beim Kaffee to stay!

RUTH KAMMER

CORONA IN ZENTRALASIEN

Ein Mitarbeiter in Zentralasien begleitet Viktor, einen einheimischen Gemeindegründer, der praktisch helfen wollte. Um die Menschen mit den größten Nöten in seinem Umfeld zu finden, zog er seinen muslimischen Nachbarn zu Rate. Der Nachbar freute sich darüber und war sofort bereit, Kontakte herzustellen. Er begleitete ihn beim Einkaufen und zeigte ihm den Weg zu einem Haus weit außerhalb der Stadt, in dem eine Witwe mit mehreren Kindern lebt.

Auf dem Rückweg war der Nachbar ganz beeindruckt: „Du hast so viele Lebensmittel verschenkt und noch nicht einmal ein Foto gemacht - du bist wirklich ein geistlicher Mann!“ Was für eine Vorlage, um daraufhin von Jesus zu erzählen, der uns aufträgt zu helfen, ohne es zur Schau zu stellen. Der Nachbar möchte Viktor nun mit ein paar muslimischen Leitern bekannt machen.

STEFAN MATTES, Frontiers Deutschland

GEMEINDEFREIZEIT 2021 IN KROATIEN – SAVE THE DATE !

Nach den wunderbaren, bereichernden Erfahrungen im Jahr 2018 startet im nächsten Jahr unsere Gemeindefreizeit in Crikvenica an der kroatischen Adria in eine zweite Auflage. Wir haben in der zweiten Woche der Pfingstferien 2021, also von **26.05. – 02.05.2021** das Freizeitheim Life Center des Württ. Christusbundes an der **kroatischen Adriaküste** gebucht. Unser Hotel liegt direkt am Meer und bietet an einem schönen Strand hervorragende Bademöglichkeiten.

Das bieten wir an in den gemeinsamen Tagen:
Biblische Impulse für alle – gute Verpflegung mit drei Mahlzeiten – genügend freie Zeiten zur individuellen Verfügung – klares Wasser und eine beeindruckende Landschaft – Möglichkeit für interessante Ausflüge, um Land und Leute zu entdecken – Wanderungen in herrlicher Natur – Sport und Spiel

Die Hin- und Rückreise kann individuell organisiert werden. Wenn wir mindestens 40 Interessenten finden, bieten wir auch eine gemeinsame Busfahrt an (ca. 12 Fahrstunden).

Unser Haus bietet 120 Personen Platz in 2- und 3-Bett-Zimmern – bei großem Bedarf sind weitere Zimmer in der direkten Nachbarschaft zusätzlich buchbar.

Anmeldeunterlagen erscheinen zum Erntedankfest am 4. Oktober 2020. Aber den Termin solltet ihr euch unbedingt freihalten.



BRÜDERGEMEINDE WELTWEIT



Dr. Chris und Johanna DIPPENAAR
Einsatz in China mit der SMG an der
Columbia International University
dippenaar@gmx.net



**Stefan und Gertrud MATTES mit
Daniel, Pascal und Deborah**
Einsatz in der Geschäftsstelle von
Frontiers, Deutschland
Anschrift: Speidelstraße 46, 72213
Altenteig, stefan.m@germansb.de



**Jan-Micha und Anja ANDERSEN,
mit Frida und Calla**
Lichthaus Halle mit OM
Anschrift: Alter Markt 3
06108 Halle/Saale
LichtblickHalle@gmx.de



**Tobias und Samira MESSNER
mit Mizan und Imani**
Projekteinsätze für die BG-Initiative
„Perspektiven für Äthiopien“
Anschrift: Neefstraße 14, 70184
Stuttgart, ts.messner@gmail.com



Karin EIKERMANN
Einsatz mit Wycliff in einem Bibel-
übersetzungsprojekt von Deutsch-
land aus
karin.eikermann@gmx.net



**Britta und Tobias PFEIFFER
mit David, Lucas und Samuel**
Radiomission in Swaziland, Afrika
Anschrift: P.O.Box 1652 Manzini,
Swaziland/Eswatini
tobias.pfeiffer2@googlemail.com



Walter und Christel GSCHWANTNER
Einsatz mit der DMG bei Life
Challenge Africa in Nairobi
Anschrift: P.O.Box 50770
Nairobi - 00200, Kenya
walter@lifechallenge.de



Immanuel und Erika SCHARRER
Einsatz mit Marburger Mission
in Taiwan
Anschrift: China Lutheran Seminary,
Tahsueh Road, Lane 51, No. 11, 300
Hsinchu, Taiwan, ischarrer@gmail.com



Renata HANSCAMP
Einsatz an der Missionsbibelschule
Cornerstone des WEC International in
den Niederlanden
renata.hanscamp@gmail.com



Ruth WEISS
ICHTHYS (Lebenshilfe)
Anschrift: Pfarrhaus Boitin,
Dorfstr. 38, 18249 Boitin
Tel. 03 84 50/2 26 14
ruthweiss@t-online.de



**Joachim und Luciene JUNGINGER
mit Emily, Nicolas und Sophie**
Einsatz mit Jugend mit einer Mission
Anschrift: JMEM Familienzentrum
Hainichen, Berthelsdorfer Str. 7,
09661 Hainichen



**Andres und Melissa ZOROB
mit Lucinda und Nathanael**
Einsatz mit DMG in Beit Jala, Provinz
Bethlehem - derzeit in Korntal wegen
Weiterbildung
Anschrift: Saalplatz 1
zorob_andres@hotmail.com



Armin und Luise KNIESZ
Einsatz unter Migranten im Projekt
„Fremde werden Freunde“ mit WEC
Deutschland
Anschrift: Luisen-
straße 4, 64832 Babenhausen,
apkniesz@gmail.com



**Tobias und Kim MAIER mit Mia,
Lina und Isa**
Feldleiter Deutschland der DIPM
Anschrift: Kirchbergstr. 37, 72813
St. Johann, TobiasMaier@dipm.de



Nebiat Habte (re.) mit ihrer Tochter Aoaatif (li.)

ENDLICH WIEDER EIS IN KORNTAL

Nebiat Habte ist keine Schwäbin. Sie träumte als Kind davon, eine „politische Frau“ zu werden. Doch schon mit zehn Jahren wurde sie zur Arbeit als Kindermädchen in eine fremde Familie geschickt. Die betreuten Kinder mussten sie in die Schule bringen und manchmal durfte sie dort dableiben. Sie gab sich große Mühe, um viel zu lernen.

Natürlich war sie damals nicht in Deutschland. Nebiat, heute 51, kommt aus dem nordostafrikanischen Land Eritrea. Bürgerechte, Kinderschutz, Schulpflicht gibt es dort nicht. Wikipedia: „Das repressive politische System, die schwierige Wirtschaftslage und die Einberufungen zu zeitlich nicht begrenzter Zwangsarbeit sorgen dafür, dass Eritrea eines der Länder mit dem höchsten Anteil von Staatsbürgern im Ausland ist: etwa ein Fünftel der Bevölkerung.“

Nebiat sah in ihrer Heimat keine Perspektive. Mit 13 Jahren wurde sie verheiratet. Ihre älteste Tochter, Asmara, kann sie nicht vergessen. Denn Asmara durfte nicht mit Nebiat nach Deutschland kommen, weil sie damals schon 18 Jahre war. Dennoch hält sie Kontakt zu ihr und wo es nötig ist, gibt sie der Tochter Beistand.

Nebiat hatte keinen leichten Weg in Deutschland, seit 1995. Zunächst bekam sie in Deutschland keinen Ausweis und musste sich wöchentlich bei der Polizei melden. Um Asyl zu bekommen, war sie gezwungen, wieder zu heiraten. Ihr Mann war Muslim, sie dagegen kam aus einer christlichen Familie. Und doch hatte sie kein Wissen über den Glauben oder über die Bibel.

Sie mühte sich mit großem Fleiß, Deutsch zu lernen, und traf eines Tages in Korntal Barbara Engelberth. Barbara sah Nebiats Not und

kümmerte sich um sie fast wie eine Mutter. Barbara lehrte Nebiat die deutsche Sprache anhand der Bibel. So fand Nebiat zum Glauben an Jesus Christus und zur Gemeinde. Hier erlebte sie endlich eine warme und herzliche Atmosphäre.

Nebiat lernte Köchin und Hauswirtschaft und arbeitete als Frühstücksköchin im Hotel Holiday Inn. Der Stolz ist hörbar, wenn sie sagt: „Für 500 bis 600 Leute Frühstück machen, das schaffe ich!“ Natürlich wollte man sie dort gern als Mitarbeiterin behalten. Aber nun hat Nebiat ein neues Kapitel aufgeschlagen. Kathrin Breitfeld konnte ihr Geschäft in der Johannes-Daur-Str. aus gesundheitlichen Gründen nicht weiterführen (Petit Korn). Zunächst half ihr Nebiat in dieser Notlage. Sie spürte schnell: „Diese Aufgabe liegt mir. Hier kann ich meine Erfahrung einbringen. Hier kann ich etwas Neues anfangen und einen Hauch Afrika nach Korntal bringen.“ Dazu kam, dass die Eisdiele zwei Häuser weiter im Herbst 2019 aufgegeben hat.



Etwas Besonderes auf Nebiats Speisekarten sind die afrikanischen Speisen: Ingera, Sambusa, Falafel, Okra Soße. Klingt alles fremd, schmeckt aber alles sehr lecker. Bei Nebiat kann jeder den Geschmack afrikanischer Spezialitäten entdecken. Aber man kann auch Vertrautes bestellen: Pizza, Flammkuchen, Crepes süß oder pikant, Frozenjoghurt. Aber besonders empfehlenswert ist die exklusiv

ve eritreische Kaffee - Zeremonie. Wer dafür ein wenig Zeit mitbringt, erlebt eine Überraschung.

Nebiat muss an vieles denken. Ein Geschäft in Deutschland muss korrekt geführt werden. Aber sie will Menschen helfen und sie muss ihre Familie ernähren. Sie hat auch schon eine Angestellte und damit einen Arbeitsplatz geschaffen. Manch ein Helfer kommt aus der Gemeinde und die Kraft für alles, die kommt von ihrem Herrn, Jesus Christus.

Nebiat Habte hat eine internationale Familie. Ein Bruder lebt in Kanada, eine Schwester in den USA und eine in Baden-Baden. Ihre Mutter hat eine Wohnung in Korntal. Ihre Tochter Asmara (37) lebt noch im Sudan. Dawid (35) lebt hier, Sara (32) in Norwegen, Elsa (26) in Fellbach, Ali (21) und Aotif (16) sind mit ihr in Korntal. Aotif hatte als Konfirmandin vor zwei Jahren eine Kurzpredigt im Gottesdienst gehalten. Da schlummert ein Talent!



Nebiat fand keine Heimat in Eritrea. „In Korntal habe ich Heimat gefunden“, sagt sie dankbar. Ganz ähnlich wie die pietistischen Siedler, die vor 200 Jahren unseren Ort und unsere Gemeinde gegründet haben. Das bleibt unsere Aufgabe: Heimatlosen eine Heimat zu geben, im ganz alltäglichen Leben und im Glauben an Jesus Christus. Und in der Hoffnung: Denn Jesus hat denen, die ihm im Glauben folgen, eine ewige Heimat versprochen, die nie verloren geht.

ULRICH KAISER

KOMM, HEILIGER GEIST

Komm herab, o Heilger Geist,
der die finstre Nacht zerreißt,
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,
komm, der gute Gaben gibt,
komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not.

In der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Not.

Komm, o du glückselig Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehen,
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem gieße Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehen,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.

Amen, Halleluja.

Stephan Longton um 1200
(dt: M.L.Thurmaier, M.Jenny)

**Gedanken als Weiterführung unserer
Predigtreihe im Juni 2020:
Heiliger Geist - Wer bist du?
Was kannst du?
Wie wirkst du?**

PERSÖNLICHE NACHRICHTEN

Getauft wurde:

Stella Epple, Tochter von **Elvira Epple** und **Florian Bölter**

Aus unserer Gemeinde und aus unserem Altenzentrum wurden bestattet:

24.03.20 **Marianne Schaich, geb. Nehl**

03.04.20 **Bernd Entenmann**

09.04.20 **Heidemarie Knödler, geb. Gallinat**

22.05.20 **Peter Marschner**

22.05.20 **Siglinde Zöllner, geb. Bauder**

27.05.20 **Hermann Kocher**

29.05.20 **Verena Zippel, geb. Weiß**

29.05.20 **Hildegard Georgi**

02.06.20 **Isolde Gröpler, geb. Altenmüller**

09.06.20 **Hermine Schäfer**

19.06.20 **Herbert Ruttkowski**

22.06.20 **Angela Roth**

Lore Warns, geb. Bräuninger

Waltraud Welz

**Nun aber ist Christus
auferstanden von den
Toten als Erstling unter
denen, die entschlafen
sind. (1.Korinther 15,20)**



AUS UNSERER DIAKONIE



WIR SAGEN „DANK“!

Die Monate mit Corona haben uns spürbar geprägt – persönlich und in der täglichen Arbeit. Ob in (fast) leeren Zimmern oder in Notfallgruppen, ob mit Kontaktsperre oder im Home-Office: Unsere Mitarbeitenden und die uns anvertrauten Menschen, ihre Familien und

Angehörigen haben Enormes geschafft. Sie haben sich flexibel auf neue Situationen eingelassen, persönliche Bedürfnisse zurückgestellt und in Solidarität zueinander wertvolle Dienste geleistet. Dafür sagen wir als **Diakonie-Geschäftsleitung mit allen Einrichtungsleitenden** (Foto) und als Diakonierat herzlich „DANK“!

WAS BEDEUTET CORONA FÜR UNS?

Von Covid-19-Infektionen sind wir in allen Einrichtungen bisher verschont geblieben. Trotz der Lockerungen bleiben die strengen Hygiene- und Abstandsvorschriften aber bestehen. Treue Unterstützer, viele aus der Brüdergemeinde, haben geholfen: Ehrenamtliche hielten Kontakt zu Bewohnern des Altenzentrums – auf Distanz, aber mit großer Herzlichkeit. Mitglieder des Posaunenchores erfreuen sie mehrmals pro Woche mit ihrem Musizieren. Geschickte Näherinnen haben Mund- und Nasenschutz-Masken gefertigt, als es Lieferengpässe gab. Viele Spender haben uns ermutigt, wo finanzielle Hilfe durch unerwartete Mehrkosten oder Einnahmerückgänge nötig wurde. Mit Kostenträgern konnten wir überwiegend zufriedenstellende Vereinbarungen für die Finanzierung unserer Corona-Angebote treffen. Kurzarbeit oder Entlassungen konnten wir bisher vermeiden. Wirtschaftlich stehen wir trotz vieler Unwägbarkeiten auf stabilen Beinen. Dafür sind wir überaus dankbar!

NEUE MITARBEITENDE



HEIDI HAPPE ist ab 1. August 2020 Gesamtleiterin der Kindertagesstätten. Sie folgt Gudrun Woschnitzok, die Ende Juli 2020 in Ruhestand geht. Nach verantwortlichen Aufgaben im kaufmännischen Bereich und als selbstständige Englischdozentin für Vorschul- und Grundschulkindern ist die ausgebildete Erzieherin seit fast sechs Jahren in Korntal tätig, u. a. als Assistentin der Kita-Leitung. Heidi Happes ist verheiratet, hat zwei Kinder, wohnt mit ihrer Familie in Korntal und engagiert sich als Mitglied der Brüdergemeinde ehrenamtlich.



HANS-JÜRGEN SIMACHER ist ab 1. Juli 2020 Kaufmännischer Leiter der Gesamtdiakonie. Der 56-jährige praktizierende Katholik wohnt in Stuttgart und bringt weitreichende Erfahrungen mit, u.a. in der Leitung großer Unternehmens-einheiten, im Erstellen von Wirtschaftsplänen und in strategischer Planung, Controlling und Rechnungswesen.

Wir wünschen den neuen Kollegen einen guten Einstieg in unser Werk und Gottes Segen für ihre Aufgaben!



PREMIERE: Der neue Freundesbrief (Print) und der Online-Newsletter (digital) geben Einblicke in den Alltag unserer diakonischen Arbeit. Abonnieren kann man beide unterschiedliche Medien über die Hauptverwaltung und auf der Homepage.

KINDERGÄRTEN KORNTAL

NEUE NORMALITÄT TROTZ PANDEMIE

Ende Juni wurden der reduzierte Regelbetrieb und die Notbetreuung aufgehoben. „Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen“ (RuP) heißt die neue Normalität. Der Schutz der Gesundheit bleibt oberste Priorität, deshalb ist der Pandemie-Hygieneplan weiterhin in Kraft. Die Kinder dürfen wieder zu den gewohnten Zeiten in ihre Kita und am Mittagstisch teilnehmen. Eltern müssen ihre Kinder vor den Eingängen abgeben und abholen. Für Kinder wurde die Abstandsregel aufgehoben, die Erzieherinnen halten sie untereinander weiterhin ein. Wir freuen uns, dass mit „RuP“ wieder mehr normales Leben in die Familien einkehrt.

JUGENDHILFE KORNTAL



EISCREME GEGEN CORONA-BLUES

Als das Virus viele Menschen „gefangen“ hielt, engagierten sich junge Quarantänehelder aus Korntal als mobiles Einkaufsteam. Ein Auftrag hieß „Eiscreme für's Flattichhaus“. Um die Jugendlichen aufzumuntern, beschafften sie flugs 72 Eiscreme-Portionen. Mitorganisatorin Debora Janzen: „Die Dankbarkeit der Mitarbeitenden, die über Wochen die Kinder rund um die Uhr betreuten, war unser schönster Lohn.“

einem Bibelwort aus Sprüche 16, 24, „süß für den Gaumen und gesund für den Körper“.

HOFFMANNHAUS WILHELMSDORF



GRÜSSE PER VIDEO

Während der Schließzeit haben die Erzieherinnen der Kindertagesstätte Hoffmannhaus in Ravensburg ihre Schützlinge mit einem eigenen Filmbeitrag im Internet begrüßt: „Ein Video von uns an euch: Liebe Grüsse! Wir vermissen euch!“ Nachdem die Betreuungsgruppen wieder angelaufen sind, konnten die Kleinen selber Straßenmalkreide herstellen, Steine bemalen und sich bei einem Bobbycar-Parcour austoben.

ALTENZENTRUM KORNTAL



CARMEN UND DER VOGELFÄNGER

In der Corona-Zeit gab es Besuch von drei renommierten Musikern: vom Staatstheater Stuttgart Andreas Noack und Beatrix Meyer-Bode (beide Querflöte), von den Württembergischen Philharmonikern Reutlingen Stefan Meyer (Cello). Da sie nicht mit ihren Orchestern auftreten konnten, bescherten sie den Bewohnern mit dem „Vogelfänger“ aus Mozarts „Die Zauberflöte“ bis zu Georges Bizets „Carmen“ einen unvergesslichen musikalischen Vormittag. Viele sangen von den Balkonen der Wohnbereiche aus mit. Organisiert hatte diese wundervolle Aufführung eine Angehörige. Herzlichen Dank!



NOSTALGISCHE KIRMESORDEL SPIELE AUF

Überraschungsbesuch: Eine historische Jahrmarktsorgel stand sonntags plötzlich vor dem Altenzentrum. Mitarbeitende und Bewohner kamen aus dem Staunen kaum heraus. Längst vergessene Töne entlockte der Überraschungsgast seinem Kirmesinstrument. Über die nostalgischen Klänge aus den musikalischen Wunderwerken mit ihren malerischen Ornamenten und Figurinen haben sich die Bewohner von Herzen gefreut. Vielen Dank dem unbekanntem Spieler!

GEMEINDETERMINE

IN DEN SOMMERFERIEN:

Gottesdienst um **9 Uhr im GZ** und um **10.30 Uhr im Livestream** und mit **begrenzter Platzzahl im Großen Saal**. Die Predigttexte stehen unter der Überschrift: **Jesus hat ein Herz für die Besonderen**. Wir begegnen Menschen aus der Bibel, die von Jesus überrascht werden.

13. SEPTEMBER:

10.30 Uhr Gottesdienst auf dem **Schulbauernhof**

27. SEPTEMBER:

Kinder- und Jugend-Mitarbeitersonntag mit Einführung unserer neuen Mitarbeitenden **Alexandra Waldmann und Dieter Weißer**

11. OKTOBER:

Diakoniesonntag – mit Einführung neuer Mitarbeitenden

18. OKTOBER:

Missionswochenende

24.+25. OKTOBER:

Tauf- und Konfirmationsgottesdienste der Jugendlichen des Jahrgangs 2019/20

8. NOVEMBER:

Dankfest zum 10. Geburtstag unseres Gemeindezentrums

15. NOVEMBER:

Wahl zum Brüdergemeinderat

29. November:

Einführung des neuen Brüdergemeinderats am 1. Advent

Unsere **Kinderkirchen** machen über die Sommerferien corona-bedingt Pause. **Neustart ist am 13. September** mit unserem Schulbauernhof-Gottesdienst um 10.30 Uhr.

Unsere Planungen stehen unter einem „Corona-Vorbehalt“. Weitere Termine werden rechtzeitig auf unserer Homepage veröffentlicht.

ANSCHRIFTEN UND KONTEN

Verwaltung:

Saalplatz 1, 70825 Korntal-Münchingen
Telefon: 07 11/83 98 77-0, Telefax: 07 11/83 98 77-90
Internet: www.Bruedergemeinde-Korntal.de
E-Mail: Verwaltung@Bruedergemeinde-Korntal.de
Anschrift: Postfach 1125, 70807 Korntal-Münchingen

Vorsteher Klaus Andersen

Sprechstunde nach Vereinbarung
Telefon: 07 11/83 98 77-0
E-Mail: kandersen@bruedergemeinde-korntal.de

Leiter Verwaltungsamt Hadi Falk

Telefon: 07 11/83 98 77-14
E-Mail: hfalk@diakonie-bgk.de

Gemeindebüro:

Saalplatz 2, 70825 Korntal-Münchingen
Telefon: 07 11/83 98 78-0, Telefax: 07 11/83 98 78-90
Internet: www.Bruedergemeinde-Korntal.de
E-Mail: Pfarramt@Bruedergemeinde-Korntal.de
Anschrift: Postfach 1407, 70810 Korntal-Münchingen

Pfarrer Jochen Hägele

Telefon: 07 11/83 98 78-0
E-Mail: haegele@bruedergemeinde-korntal.de

Konten:

Kreissparkasse Ludwigsburg BIC SOLADES1LBG
Verwaltung: IBAN DE39 6045 0050 0009 9560 07
Gemeindebüro: IBAN DE07 6045 0050 0009 8510 47
Mission: IBAN DE82 6045 0050 0009 9369 00

Unter normalen Bedingungen. Fragen Sie aktuell bitte bei den Verantwortlichen nach!

ÜBER
UNS

Gottesdienste sonntags: 9.00 u. 10.30 Uhr im Großen Saal, Videoübertragung für Eltern mit Kleinkindern: Oase (GZ) • Kindergottesdienste für 3- bis 13-jährige in verschiedenen Altersgruppen: sonntags 10.30 Uhr (GZ) • CDs vom Gottesdienst: Bestellung am Infowagen oder an der Medientheke (GZ) • Fahrdienst: Anmeldung unter Tel. 0711/839878-50.

CHÖRE

- Kirchenchor: Dienstag 20.00 Uhr
Barbara Bahret, Tel. 16 12 23 39
- Kinderchor: Mittwoch 17.30 Uhr & 18.00 Uhr
Tanja Wirths, Tel. 80 71 17
- Posaunenchor: Mittwoch 20.00 Uhr
Jörg Bartmann, Tel. 3 80 58 10

HAUSKREISE

In mehr als 30 Hauskreisen treffen sich wöchentlich über 300 Personen im Alter von 20 bis 90 Jahren. Wenn Sie auch an einem dieser Hauskreise teilnehmen möchten, dann wenden Sie sich bitte an Reinhold Frasch, Tel. 83 98 78-22

BIBELSTUNDEN

- Hahn'sche Gemeinschaft: Sonntag 14.30 Uhr und Donnerstag 20.00 Uhr, Hebichraum Karl Blattner, Grefstr. 83, Tel. 8 38 04 34
- Altpietistische Gemeinschaft: Sonntag 14.30 Uhr, Kleines Forum (GZ) Reinhold Wennagel, Saalstr.3/1, Tel. 83 47 80
- Aidlinger Kreis: Montag 17.00 Uhr, Kleines Forum (GZ)
- Gemeindebibelstunde:
Dienstag 15.00 Uhr im Altenzentrum

GEBET

Gemeindegebet, sonntags 19 Uhr Raum der Stille
mittwochs 19.15 Uhr, Raum der Stille

TREFFPUNKT 60PLUS

Über Termine und Interessengruppen informiert:
Pfarrer Jochen Hägele, Tel. 83 98 78-0

INTERNATIONALE GEMEINDE

Benjamin Bär, Tel. 82 30 979-21

CAFÉ AM TÜRMLE

Ruth Kammer, Tel. 8 38 03 14
Mi 9.30–18.00 Uhr mit kleinem Mittagstisch
Fr 9.30–12.00 Uhr und 14.30–18.00 Uhr
(außer Schulferien)

BLAUES KREUZ

Begegnungsgruppe: Dienstag 20.00 Uhr,
Schwalbennest (GZ)
Bernd Gottschalk, Tel. 8 07 00 34

KINDERGRUPPEN UND JUNGSCHEAREN

Kinderstunden

- Glühwürmchen (für 3- bis 6-Jährige, auch Mütter willkommen), Freitag 16.00–17.00 Uhr, Arche (GZ)
- Volltreffer-Kids (1.–4. Klasse), Oase (GZ),
Mittwoch 16.00–17.15 Uhr
Mädchenjungchar (9 bis 13 Jahre)
Montag 17.30–19.00 Uhr, Oase (GZ)
Jungchar für Jungs (9 bis 13 Jahre)
Dienstag 18–19.30 Uhr, CVJM-Haus, Hoffmannstr. 7
Nähere Infos im Gemeindebüro 83 98 78 - 0

TEENAGER- UND JUGENDARBEIT

Simeon Tank, Saalplatz 2, Tel. 83 98 78-21

- **Teenquadrat „Volker“** (ab 13 Jahre)
Freitag 17.30 Uhr, Café Pax (GZ)
- **Jugendkreis „Troj“** (ab 16 Jahre)
Freitag 20.00 Uhr, Café Pax (GZ)

Die neuesten Informationen findest du unter
[@timc_korntal](#) (Instagram) oder auf
www.timc-korntal.de

JUNGE ERWACHSENE

Simeon Tank, Saalplatz 2, Tel. 83 98 78-21

- **2oup-Bible**
jeden Donnerstag, 19.30 Uhr, Café Pax (GZ)
- Die neuesten Informationen findest du unter
[@timc_korntal](#) (Instagram) oder auf
www.timc-korntal.de

ELTERN-KIND-GRUPPEN

Di. „Eltern-Café“ (vierzehntägig - s. Amtsblatt),
Mi. „Pinguine“, Do. „Delphine“, 9.30 - 11.00 Uhr,
Arche (GZ) (außer Schulferien)

ORIENTIERUNGSJAHR

Andy und Margit Messner, Tel. 83 98 78-30
www.orientierungsjahr.de

Mediothek:

Ausleihe von Büchern, Bibelstudienhilfen,
Videos und DVDs u.v.m. in unserer Mediothek jeweils
zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros und sonntags
nach dem Gottesdienst

Andachten, Lobpreis und Gebet:

Morgenlob: mittwochs 6.30 Uhr, Raum der Stille (GZ).
Frauenlobpreis: 14-tägig, dienstags 9.30 Uhr, Café Pax

www.brüdergemeinde-korntal.de

10 JAHRE GEMEINDEZENTRUM - HAPPY BIRTHDAY TO US

Nach „200 Jahren Evangelische Brüdergemeinde Korntal“ im letzten Jahr feiern wir 2020 wiederum einen besonderen Geburtstag. **Unser Gemeindezentrum (GZ) wird 10 Jahre alt.** Im nächsten Türmlle (Ende November) werden wir diesen Geburtstag gebührend würdigen. Im Juli 2010 konnten wir unser Schmuckstück am Saalplatz einweihen. Wenn jemand unser GZ gut kennt, dann **unser ehemaliger Geschäftsführer Wolfgang Lorenz.**

Lieber Wolfgang, wenn du an unser Gemeindezentrum denkst, dann denkst du an ...

... göttliche Führung bei der Standortfrage. Der zwischen Landschloss und Kleinem Saal (heute O-Jahr) genehmigte Rundbau wurde nicht gebaut, weil sich inzwischen die Möglichkeit bot, das GZ gegenüber dem Großen Saal zu errichten, da die dortigen Gebäude nicht mehr erhalten und genutzt werden konnten.

Was war in Planung und Bau die kniffligste Situation?

In der Planung war es die Statik, da wir im EG freitragende Decken und keine Säulen in den Säulen haben wollten. Im Bau war es die Pfahlgründung: Dolinen verschlangen viel mehr Beton als vorgesehen. Und ein Bohrkranz konnte

nicht mehr herausgezogen werden, wofür ein hoher 5-stelliger Betrag verlangt wurde, den wir abwehren mussten.

Wie sieht deine Zehnjahresbilanz für unser Gemeindezentrum aus?

Ich bin begeistert, wie bunt und lebendig sich Gemeindeleben generationenübergreifend im GZ entfaltet und welche vielfältigen Möglichkeiten das GZ bietet, als Brüdergemeinde evangelistisch unterwegs zu sein (z.B. durch Musicals oder Biergarten mit „Mehr-Tagen“).

Was gibst du denen mit, die in unserem GZ ein- und ausgehen?

Hier zitiere ich den damaligen Pfarrer der Evangelischen Brüdergemeinde Wilhelmsdorf, Dr. Karl Knauss, bei der Einweihung: „Ihr seid das Salz der Erde“. Das ist zu wünschen, dass die, die ein- und ausgehen, durch ihr Sein, durch ihr Leben, durch die Art, wie sie ihr Christsein leben, für andere Zeugnis sein dürfen.“

